

Das Goldene Blatt der Weisheit

oder die Beschreibung der 4. Tarotkarte nach Franz Bardon

von Seila Orienta

Mein Dank geht an Peter Windsheimer für das Malen des Titelbildes und der vierten Tarotkarte.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die Übungen an Körper, Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und Autor keine Haftung.

Copyright © 2008 by Christof Uiberreiter Verlag  
Castrop Rauxel • Germany

Alle Rechte, auch die fotomechanische Wiedergabe  
(einschließlich Fotokopie) oder der Speicherung auf  
elektronischen Systemen, vorbehalten  
All rights reserved

## Inhaltsangabe:

Vorwort.....	4
Abbildung der 4. Tarotkarte.....	5
Einleitung.....	7
Kapitel 1: Hermetische Religionsanschauung.....	10
Kapitel 2: Magie- Mystik.....	13
Kapitel 3: Mysterien der hermetischen Anatomie.....	17
Kapitel 4: Konzentration.....	23
Kapitel 5: Meditation.....	25
Kapitel 6: Magisch – mystische Fähigkeiten.....	27
Kapitel 7: Gefahren einseitiger Entwicklung.....	29
Kapitel 8: Der hermetische Weg.....	31
Kapitel 9: Universalgesetze – Harmonie.....	34
Kapitel 10: Der Schlüssel zur höchsten Weisheit.....	37
Schlußwort von S. Orienta .....	44

## Vorwort

Das Zustandekommen dieses Werkes wurde durch ein Treffen in Prag mit dem Lieblingsschüler Bardons, Dr. M.K., angeregt. Mein Freund Anion hatte ihm als Geschenk einen schönen Füllfederhalter mitgebracht, mit der Bitte, die 4. Tarotkarte zu schreiben. Doch die Antwort kam anders, als gedacht: "Schreiben Sie sie doch selber! Dazu sind Sie doch in der Lage, oder?"

Das war für meinen Freund und Lehrer ein direkter Auftrag, den Vorschlag in die Tat umzusetzen. Dass er dazu fähig ist, beweist die Tatsache, dass nicht nur der Stil identisch ist, also hermetisch, sondern dass jeder wahre Magier von Rang im Akasha die Schriften des Meister Arion zu lesen im Stande ist! Dies belegt schon der Roman des bekannten Theosophen Dr. Franz Hartmann – "Ein Abenteuer unter Rosenkreuzern" – wo der Autor genau diesen Vorgang beschreibt.

Ich wünsche jedem Leser dieser Schrift viel Vergnügen und vor Allem reichlich Erkenntnis!!

Der Herausgeber



## *EINLEITUNG*

Das 4. Blatt im Buche der Weisheit ist die 4. Tarotkarte, die durch das Bildnis eines Weisen, mitunter auch eines Kaisers, dargestellt wird. Die Beschreibung der 4. Tarotkarte ist für den Magier, Sphärenmagier, und auch für den Quabbalisten eine sehr große Hilfe, denn sie lässt ihn in die Geheimnisse der Weisheit noch tiefer eindringen und dadurch die schwersten Probleme leicht lösen. Dies nicht nur vom Standpunkt des Wissens, sondern – was viel wichtiger ist – vom Standpunkt der Erkenntnis, somit vom Standpunkt der Weisheit aus. SÄMTLICHE Fragen, die an einen Eingeweihten gestellt werden können, muss er jederzeit zu beantworten wissen. Ist er den Weg richtig gegangen, dann muss er jedes Problem, das sich ihm in Bezug auf die Universalgesetze entgegenstellt, unverzüglich zu lösen imstande sein. Aber auch ein Theoretiker wird für die Bereicherung seiner theoretischen Kenntnisse aus diesem Buch viel schöpfen können, weil er sich viele mit den Universalgesetzen im Zusammenhang stehende Fragen, die ihm vielleicht aufkommen, selbst beantworten kann.

Die ganze Weisheit in ein einziges Buch aufzunehmen und klarzulegen, ist logischerweise nicht möglich. Immerhin ist ein Teil Derselben im vorliegenden Werk enthalten. Vorallem wird der in den drei vorangehenden Werken enthaltene Lehrstoff von vielen Perspektiven aus beleuchtet, so dass jeder Praktiker, der sich in das Studium des Buchinhaltes vertieft, durch Erweiterung seines Bewusstseins und Bereicherung seines Wissens mit den Universalgesetzen und ihrem Wirken und Walten noch vertrauter werden kann. Je mehr er sich mit dem reichhaltigen Lehrstoff identifiziert, um so mächtiger wird er

von der Grösse und Macht dieser Gesetze ergriffen, und von einer grenzenlosen Ehrfurcht erfüllt, wird er demutsvoll zur Göttlichen Vorsehung aufblicken. In den Geheimen Propheten- und Priesterschulen aller Zeiten diente die 4. Tarotkarte, also das Buch der Weisheit, als Grundlehrstoff, der die Eingeweihten für ihr hohes Amt als Instruktoren, Initiatoren und Lehrer (Gurus) vorbereitete. Dieses Buch war somit ein Einweihungswerk, das die tiefsten Mysterien offenbarte. Für Neophyten galt das goldene Buch der Weisheit gleichzeitig als Prüfungsbuch auf ihrem geistigen Weg. Mit vollem Recht kann daher dieses 4. wissenschaftliche Werk als die Grundlage der esoterischen Hermetik betrachtet werden. Bis jetzt durften alle durch die 4. Tarotkarte symbolisch dargestellten hohen Mysterien nur in der symbolischen Sprache weitergegeben werden, wodurch sie zumeist für den Intellektuellen unverständlich blieben. Der Leser wird es sicherlich begrüßen, daß ich mir mit der Erlaubnis der Göttlichen Vorsehung die Mühe gebe, auch das 4. Buch in die intellektuelle Sprache umzusetzen, um es nicht nur dem Eingeweihten, sondern auch den Uneingeweihten, d.h. dem Philosophen und Theoretiker verständlich zu machen. Wer dieses Buch der Weisheit vollkommen beherrscht, kennt genau die Grundlage der hermetischen Philosophie, und kann vom Standpunkt der Universalgesetze aus als hermetischer Philosoph betrachtet werden. Auch die hermetischen Bruderschaften und Orden, die das wahre hermetische Wissen lehren, werden ihn unter die Philosophen-Praktiker einreihen.

Wird das 4. Werk mit der gleichen Begeisterung aufgenommen, wie meine 3 vorhergehenden Werke, so hat auch die Beschreibung der 4. Tarotkarte, die das Buch der Weisheit symbolisch darstellt, ihre Aufgabe erfüllt.

Möge daher allen Lesern und Interessenten der geistigen Wissenschaft auch dieses Buch eine unversiegbare Quelle des Wissens und der Weisheit sein. Alle begleite auf ihrem Weg zur Vollkommenheit in hohem Maße der Segen der Göttlichen Vorsehung.

Der Verfasser

## Kapitel 1

### HERMETISCHE RELIGIONSANSCHAUUNG

Es gibt 2 Grundarten von Religionsanschauungen. Die erste ist die RELATIVE und die zweite ist die ABSOLUTE oder UNIVERSALE Religionsanschauung. Unter die relativen Religionsanschauungen gehören alle vom Anbeginn der Menschheit bis zum heutigen Tage entstandenen Religionen, die ihr Anfangsstadium durchmachten, ihre Blütezeit erlebten und im Laufe der Zeiten ihr Ende genommen haben. Jede relative Religion hatte ihren eigenen Gründer.

Ich sehe davon ab, alle relativen Religionssysteme hier anzuführen. Wer sich nur einigermaßen mit Religionsphilosophie beschäftigte, ist mit zahlreichen Religionssystemen relativer Art bekannt geworden. Alle unterliegen ein- und demselben Gesetz der Vergänglichkeit, ohne Rücksicht darauf, ob die Dauer des einen oder anderen Religionssystems hunderte oder tausende von Jahren zählte. Die Zeitdauer des Bestehens einer Religion richtet sich stets nach ihren Gründern und Lehrern. Je mehr universale Gesetze eine Religion beinhaltete, je mehr universale Wahrheiten sie vertrat oder/und verkündete, um so länger war ihr Bestand. Dagegen war ihre Zeitdauer um so kürzer, je einseitiger, fanatischer, diktatorischer und autoritativer die Grundbegriffe waren. Wohl hatte jedes Religionssystem seinen guten Zweck und seine bestimmte Mission. Immer war es ein gewisser Teilaspekt, wenn auch manchmal verhüllt, ein Stück der universalen Wahrheit und Gesetzmäßigkeit, ob nun in symbolischer Form oder in abstrakter Idee.

Ein wahrer Eingeweihter sieht in jeder relativen Religion, ganz gleich in welchem Zeitalter sie sich behauptete, in Bruchstücken einzelne Grundideen, die alle von der universalen Religion ausgehen und auf die Gesetzmäßigkeit hinweisen. Deshalb schätzt der Eingeweihte in gleichem Maße jede Religion, ohne darauf zu achten, ob sie vergangen ist, oder noch besteht oder erst in Zukunft bestehen wird, weil ihm bekannt ist, daß jedes Religionssystem jeweils solche Anhänger hat, deren Reife es erfordert.

Vom hermetischem Standpunkt aus; betrachtet, ist sogar der Materialismus ein gewisses Religionssystem, dessen Vertreter zwar an einen Gott und an etwas Übernatürliches nicht glauben, wohl aber an dem festhalten, wovon sie sich überzeugen können, d.h. ihnen ist die Materie maßgebend. Da der Eingeweihte weiß, daß die Materie eine symbolische Darstellung göttlichen Erscheinen ist, die sich in den Naturgesetzen widerspiegelt, verurteilt er keinen bloß an die Materie glaubenden Menschen.

Je reifer ein Mensch im Laufe seiner Inkarnationen und Evolution geworden ist, um so näher kommt er den Universalgesetzen und dringt um so tiefer in Dieselben ein, so dass ihn dann keine relative Religionsanschauung befriedigt. Ein solcher Mensch ist für die universale Religion reif geworden und befähigt, an die universale Gesetzmäßigkeit im Mikro- und Makrokosmos heranzutreten. Demnach ist jede Religion, die die Universalgesetze nicht vollkommen vertritt, relativ und vergänglich.

Die Universalgesetze sind vom Anbeginn der Welt bis zu ihrem

Ende unabänderlich. Der reife Hermetiker kann, wenn er will und es mit Rücksicht auf den Umgang mit Menschen als gut erachtet, dieser oder jener Religion offiziell angehören, um die Aufmerksamkeit Unreifer nicht auf sich zu lenken. Im innern seines Geistes und seines ganzen Wesens wird er sich jedoch zu der universalen Religion bekennen, worunter die universale Gesetzmäßigkeit zu verstehen ist. Ein Eingeweihter glaubt nicht an etwas, wovon er sich nicht überzeugen kann, er glaubt auch nicht an irgend eine personifizierte Gottheit oder an ein Idol, sondern er verehrt das Gesetzmäßige und Harmonische in allen Daseinsformen.

Diese wenigen Worte mögen genügen, um auf den Unterschied zwischen einer relativen und einer absoluten Religionsanschauung hinzuweisen.

